Nr. 177 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 29. Juni 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bezw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

50 Menschen in Todesgefahr

Großfeuer auf der Pariser Kolonialausstellung

Mehrere Millionen Schaden — Unersetzliche Werte zerstört — Brand durch Kurzschluß entstanden

Der holländische Pavillon vernichtet

(Telegraphische Meldung)

Paris, 29. Juni. Auf der Internationalen Kolonialausstellung im holländischen Pavillon ist Feuer ausgebrochen, durch das die holländische Ausstellung vollständig vernichtet wurde. Das Uebergreifen des Feuers auf andere Ausstellungshallen konnte verhindert werden. Man schätzt den Verlust auf mehrere Millionen Gulden. Der Schaden ist ungeheuer, da es sich um Ausstellungsgegenstände handelt, die die holländische Regierung seit vielen Jahrzehnten angesammelt hatte, und die nur einmal vorhanden sind. 50 indische Tänzerinnen konnten sich kurz vor dem Zusammenbruch retten.

Auf der Kolonial-Ausstellung in Paris brach Sonntag morgen in dem holländischen Pavillon, vermutlich durch Kurzschluß, ein Feuer aus, das sich in wenigen Minuten auf sämtliche Gebände ausdehnte und auch auf zwei kleinere gegenüberliegende Kioske übergriff. Die holländische Ausstellung ist völlig zerstört. Der Wächter des Pavillons hörte gegen 5 Uhr morgens mehrere Explosionen im Innern des holländischen Pavillons. Als er die Tür öffnete, schlugen ihm Flammen entgegen. Durch den nun entstandenen Luftzug brachen die Flammen nach innen und hüllten alles in ein einziges Feuermeer. Auf den Alarm eilten sämtliche Pariser Feuerwehren an die Brandstätte und gaben aus zwanzig Rohren Wasser. Bald darauf erschienen der französische Kolonialminister Paul Reynaud, der General-Organisator der Kolonialausstellung, der Polizeipräsident, der holländische Gesandte in Paris und andere höhere Persönlichkeiten.

Trotz aller Bemühungen der Wehren, gelang es nicht, das prachtvolle Gebäude, das in indischem Geschmack mit vielen kleinen Türmen gebaut war und stets den Anziehungspunkt von tausenden von Zuschauern bildete, zu retten. Im Innern des Gebäudes waren 50 eingeborene Tänzer und Tänzerinnen untergebracht, die vom Feuer überrascht wurden. Sie konnten nur durch einen Zufall gerettet werden, denn als der letzte den Bau verlassen hatte, brach alles unter furchtbarem Getöse zusammen. Die holländische Kronprinzessin Juliane, die zur Zeit in Paris weilt, war schon in den frühen Morgenstunden in Begleitung der Gattin des holländischen Gesandten auf der Unglücksstätte. Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand haben dem holländischen Gesandten sofort das tiefste Beileid ausgesprochen. Die Schätzung der in dem Gebäude zusammengetragenen Kostbarkeiten, die ein Vierteljahrhundert von der holländischen Regierung und Privatleuten gesammelt worden sind, geht in die Millionen Gulden. Der Pavillon kostete allein 12 Millionen Gulden. Bei den Ausstellungsgegenständen handelt es sich um unersetzliche, einmalige Sachen. Gegen 10 Uhr war die größte Gefahr des Uebergreifens auf andere Ausstellungsgebäude beseitigt.

7 Schwerverletzte — 10 Leichtverletzte

Reichsbannerauto rast gegen Baum

Das Steuer hat versagt — Wagen vollständig zertrümmert

(Telegraphische Meldung.)

Leisnig (Freistaat Sachsen), 29. Juni. Bei der Rückfahrt von einem Gautreffen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Döbeln fuhr am Sonntag abend auf der Staatsstraße zwischen Döbeln und Leisnig ein mit 18 Reichsbannerleuten besetzter Lastkraftwagen vermutlich infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Sämtliche Insassen des Wagens bis auf einen, wurden verletzt, davon sieben schwer. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Polnische Zustimmung zum Reparationsaufschub

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 29. Juni. Die Polnische Telegraphenagentur teilt mit: Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Vorschlag des Präsidenten Hoover wegen des Aufschubs der Reparations- und Staatsschuldenzahlungen wurde vor einigen Tagen der polnische Geschäftsträger in Washington von Unterstaatssekretär Castle empfangen. Gestern fand erneut eine Unterredung statt, bei der der polnische Geschäftsträger dem Unterstaatssekretär Castle die Mitteilung machte, daß die polnische Regierung dem Vorschlag des Präsidenten Hoover gegenüber sich äußerst wohlwollend verhalte. Die polnische Regierung hoffe, daß dieser Vorschlag gleichzeitig auch zur allgemeinen politischen Entspannung führen werde.

Paris entscheidet heute über den Hooverplan

Frankreich will Youngplan-Garantie

Keine deutsche Einmischung in diesem Stadium

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 29. Juni. In dem Kampf um die Durchführung des Hooverplanes ist eine Pause eingelegt. Sonntag hat sich nichts ereignet, was die Verhandlungen vorwärts getrieben hätte. Die von einem Teil der Presse für Sonntag abend erwartete Kabinettsitzung hat nicht stattgefunden. Zwar sind die besonders beteiligten Minister des Reichskabinetts dauernd in Fühlung, **eine Kabinettssitzung wird aber erst abgehalten werden, wenn die Verhandlungen zwischen Mellon und der französischen Regierung, die am Montag zu Ende gehen sollen, zu einem Ergebnis geführt haben.** In Berliner politischen Kreisen wird nach wie vor der Standpunkt vertreten, daß

es sich immer noch um eine amerikanische Aktion handelt, in die die Reichsregierung nicht eingreifen kann.

Unter diesem Gesichtspunkt dürfte Botschafter von Hösch am Sonnabend abend den Versuch der französischen Regierung beantwortet haben, Deutschland in die Verhandlungen hineinzuziehen. Die Zurückhaltung der Reichsregierung in diesem Stadium ist um so angebrachter, als eine Reihe von Anzeichen darauf schließen lassen, daß

Frankreich zwar bereit ist, finanziell den Wünschen der Amerikaner stark entgegenzukommen, dafür aber bestimmte politische Zugeständnisse eintauschen möchte,

wobei in erster Linie wieder an die Zollunion gedacht ist. Da an der festen Haltung des Präsiendenten Hoover solche politische Geschäfte scheitern dürften, und der französischen Regierung auch wohl bekannt geworden ist, daß die Verhandlungsvollmacht Mellons sich in recht engem Rahmen hält,

wird französischerseits mit besonderem Eifer der Versuch gemacht, Deutschland in die Pariser Verhandlungen hineinzuziehen, um auf diesem direkten Wege mehr zu erreichen.

In Kreisen der Reichsregierung besteht jedoch nicht die Absicht, die bisher verfolgte Linie der Zurückhaltung aufzugeben, ehe zwischen den beiden in diesem Stadium hauptbeteiligten Mächten Klarheit geschaffen ist.

Dieser Grundsatz gilt auch weiter für die Frage des deutschen Besuchs in Paris. Die Einladung der französischen Regierung liegt zwar vor, ein Termin für die Zusammenkunft ist aber auch bis jetzt noch nicht vereinbart worden, da die Reichsregierung daran festhält, **daß die Durchführung des Hooverplanes zuerst sichergestellt sein muß.** Von unterrichteter Seite wird betont, **daß der Kanzler und der Außenminister nicht die Absicht haben, sich bei der Pariser Begegnung in ein Feilschen um dieses oder jenes Einzelproblem einzulassen, sondern, daß es darauf ankommt, im ganzen der deutschen Anregung entsprechend**

in vertraulicher Aussprache über die großen Ziele der deutsch-französischen Politik die Basis für eine Annäherung der beiden Völker zu schaffen.

Der große Rahmen dieser Aussprache kommt auch in der Haltung der italienischen Regierung zum Ausdruck. Zwar liegt noch keine italienische Einladung vor, doch hat Mussolini anfragen lassen, ob die Reichsregierung bereit wäre, einer solchen Folge zu leisten. Daß darauf mit herzlicher Zustimmung geantwortet worden ist, ist selbstverständlich, und man kann nun darauf rechnen, daß die Einladung in den nächsten Tagen ergehen wird. Die Geste Mussolinis wird in Berliner politischen Kreisen besonders deshalb begrüßt, weil sie geeignet ist, den Sinn der Aussprache zwischen den deutschen und den Ministern der anderen Hauptmächte darzutun, der in der großmütigen Anbahnung einer allgemeinen Verständigung und Zusammenarbeit liegt

... außerhalb der Volksgemeinschaft

Das Rektorat der Universität München gibt der Oeffentlichkeit folgende Erklärung bekannt:

„Auf einstimmigen Antrag des Vorstandes der Studentenschaft hat der akademische Senat der Universität München unter Mitwirkung seiner studentischen Mitglieder einstimmig folgende Erklärung beschlossen: In Nr. 24 der in München erscheinenden Wochenschrift „Allgemeine Rundschau“ verunglimpft der Herausgeber Dr. Moenius in einem Aufsatz „Der Schlageter-Rummel“ das Andenken dieses Kommilitonen, der vor acht Jahren für die Freiheit seines Volkes fiel. Die Gesinnung, wie sie sich in diesen und anderen Auslassungen des Dr. Moenius verrät, zeigt, daß er außerhalb der Volksgemeinschaft steht. Die nationale Ehre und der Name Schlageters stehen uns zu hoch, um auch nur ein Wort der Abwehr auszusprechen.

... außerhalb der Volksgemeinschaft! Das ist das einzige, was man zu dieser schmutzigen Affäre überhaupt sagen kann.

Reich und Gemeinden auf Leben und Tod verbunden

Untergang der Stein'schen Staatsidee

Der Reichsstädtebund fordert Sanierung der Gemeinden

(Telegraphische Meldung)

Mainz, 29. Juni.

Gesamtvorstand und Hauptausschuß des Reichsstädtebundes hielten hier ihre Tagung ab. Nach Eröffnungsreden von Oberbürgermeister Dr. Belian, von Ministerialdirektor Dr. Menzel, Staatsrat Karcher und Ministerialdirektor Dr. von Leyden ergriff

Staatsminister a. D. Dr. Drews,

der Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts das Wort zu einer Gedenkrede auf den Freiherrn vom Stein. Der Redner beschäftigte sich besonders mit der Städteordnung von 1808, in der die Selbstverwaltung so fest und klar begründet sei, und die für die spätere Entwickelung aller Gemeinden und Gemeindeverbände ausschlaggebend geworden sei. Damit aber die Gemeinden sich durch die ausschließliche Beschäftigung mit ihren Selbstverwaltungsangelegenheiten nicht als dem Staate entgegengesetzter Organe fühlen, hat vom Stein ihnen zugleich die Exekutive in staatlichen Angelegenheiten übertragen.

Diese Verbindung von Selbstverwaltung und Auftragsangelegenheiten sei ein wesentlicher, heute viel zu wenig beachteter Punkt der Steinschen Staatsidee.

Ein großes einiges Deutschland, mit starker Zentralgewalt sei einst Ideal gewesen. Nachdem der Redner auf die Souveränitätsansprüche der deutschen Territorialstaaten in der Gegenwart einging, schloß er mit dem Worte Steins: **„Ich kenne nur ein Vaterland, und das ist das ganze Deutschland, nicht nur ein Teil davon."**

Präsident Dr. Syrup,

von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, sprach über Probleme der Arbeitslosigkeit. Die Krise, die in der Welt mehr als 20 Millionen und in Deutschland allein vier Millionen Arbeiter und Angestellte aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschaltet habe, wirke sich in allen Ländern mehr oder weniger stark aus.

Alle anderen Länder könnten auch auf Reserven zurückgreifen. Deutschland aber, das die Hälfte seines nationalen Vermögens verloren habe, sei diese Möglichkeit verschlossen.

Wohl könne und müsse die Reichsbank bei der Vertrauenskrise auf dem Kreditmarkt der Gefährdung der Mark entgegenarbeiten, **doch würden die Eingriffe der Reichsbank schließlich zu Lasten des Arbeitsmarktes gehen.** Dann behandelte der Redner die Notverordnung, bei deren Bestimmungen jeder betroffene Kreis in erster Linie seine Opfer in den Vordergrund schiebe, die Belastung anderer Kreise aber wenig würdige. **Es könne nicht bestritten werden, daß das finanzielle Gesamtergebnis der Notverordnung nicht entbehrt werden könne.** Die Arbeitslosen seien von der Notverordnung ungewöhnlich schwer betroffen worden. Die geldliche Unterstützung der Arbeitslosen sei und bleibe ein Notbehelf. **Alle Vorschläge zur Milderung der Arbeitslosigkeit, wie Ausschaltung ausländischer Arbeiter und Doppelverdiener, Verkürzung der Arbeitszeit, Antrieb der privaten Wirtschaft durch öffentliche Aufträge usw. müßten nicht nur auf ihre arbeitspolitische Wirkung, sondern auch auf ihre finanzielle und allgemeinpolitische Bedeutung geprüft werden.** Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die nächste Zeit auf dem Gebiete der Reparationen nicht nur verständnisvolle Versicherungen, sondern Tatsachen bringen möge.

Der

geschäftsführende Präsident Dr. Haekel

berichtete dann über die Kommunalfinanzen. Er führte u. a. aus, daß **die letzte Notverordnung die Probleme der Gemeindefinanznot ungelöst** lasse, und daß mangels ausreichender Hilfsmittel des Reiches nur eine Minderung der Reparationslasten den Gemeindn Rettung bringen könne.

Nach einer lebhaften Aussprache über die Vorträge wurde einstimmig eine

Entschließung

angenommen, in der erklärt wird, daß

die deutschen Städte sich ihrer Schicksalsverbundenheit mit dem Reiche bewußt sind, und ernent die Notwendigkeit betonen, ihre Finanzpolitik in Uebereinstimmung mit der des Reiches zu führen.

Die Notverordnung vom 5. Juni beseitige noch nicht die große Notlage der Gemeinden, da **die zu erwartenden Mehreinahmen durch die eintretenden Steuerausfälle und die Mehrausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen und Krisenfürsorge für 1931 sogar übertroffen werden.** Daher müßten, falls in Zukunft finanzielle Erleichterungen für das Reich eintreten,

die dadurch freiwerdenden Mittel in erster Linie der Sanierung der gesamten öffentlichen Finanzen, also auch der Gemeinden dienen.

Mit besonderem Nachdruck wird auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß eine Deckung von Fehlbeträgen bei den Gemeinden durch Kredite nicht mehr angängig ist.

Breitscheid wieder einmal in Paris

(Drahtmeldung uns. Berliner Redaktion)

Paris, 29. Juni. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Parteivorstandes, Wels und Breitscheid, weilen ausgerechnet in diesen Tagen wieder einmal in Paris. Sicherlich wird es sie sehr interessiert haben, daß auch die französischen Parteigenossen der erpresserischen Antwort an Amerika zugestimmt haben und daß der von den deutschen Sozialdemokraten als Pazifist und Deutschenfreund gefeierte Herr Herriot einer der wildesten Hetzer war.

Auto überschlägt sich . . .

2 Tote — 2 Schwerverletzte

(Telegraphische Meldung)

Königsberg, 28. Juni. Ein schweres Autounglück, das zwei Tote forderte, ereignete sich heute auf der Chaussee von Königsberg nach dem Ostseebad Cranz. Kurz vor Cranz versuchte ein mit vier Personen besetztes Auto einen Motorradfahrer zu überholen. Dabei streifte das Auto das Motorrad, prallte gegen einen Baum und stürzte in den Chausseegraben. Der Lenker des Autos erlitt leichtere Verletzungen. Seine Braut wurde schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Auto war ein Zweisitzer mit zwei Notsitzen. Bei dem heftigen Anprall des Autos schlug der Rücksitzdeckel den beiden hinten Sitzenden so heftig ins Genick, daß sie einen Genickbruch erlitten und bald darauf verstarben.

Mit dem Motorrad in den Tod

Zwei Tote und zwei Schwerverletzte

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 29. Juni. In der Nähe von Nauen hat sich am Sonntag abend gegen ½7 Uhr ein schweres Motorradunglück ereignet, bei dem zwei Menschen ums Leben gekommen sind. Auf der Bredower Chaussee hatte ein von Nauen kommendes Motorrad ein anderes Motorrad überholt. Da platzte ein Reifen und Fahrer und Begleiterin stürzten auf das Straßenpflaster. Das nachfolgende Motorrad fuhr mit großer Geschwindigkeit in die auf dem Weg liegende, beschädigte Maschine hinein. Der Fahrer und seine Begleiterin stürzten ebenfalls schwer. Die beiden Begleiterinnen erlagen bald ihren schweren Verletzungen, die sie beim Sturz erlitten hatten. Die Schwerverletzten wurden in das Kreiskrankenhaus Nauen gebracht.

Ruhiger Verlauf der spanischen Wahlen

Großer Erfolg der Linksrepublikaner

(Telegraphische Meldung)

Paris, 29. Juni. Die Wahlen in Spanien scheinen sich ohne größere Unruhen abgewickelt zu haben. Es besteht der Eindruck, daß die Wahlbeteiligung für die verfassunggebenden Cortes geringer gewesen ist, als seinerzeit für die Gemeindewahlen. Heute mittag gegen 2 Uhr haben die Minister sich vereinigt. Sie gaben die Erklärung ab, daß sich die Wahlen im ganzen Lande bisher in ausgezeichneter Ordnung abgewickelt hätten. In verschiedenen Orten ist es zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern gekommen. Man meldet bisher fünf Tote und mehrere Verletzte. In Madrid drang eine Gruppe von Wählern in die Kirche San Ramon.

In Barcelona hat man, wie Havas berichtet, zwei Stunden nach Beendigung der Wahlen den Eindruck, daß die Partei des Obersten Macia — die Linksrepublikaner —, einen überwältigenden Erfolg gehabt hat. Man glaubt, daß in der Umgebung von Barcelona drei Viertel aller Stimmen, für Oberst Macia abgegeben worden sind. In Barcelona selbst steht die Liste Macias ebenfalls mit einer gewaltigen Zahl an der Spitze aller Parteien. Das endgültige Wahlergebnis wird erst in den späten Abendstunden bekannt sein, weil die Zählung sehr umständlich ist.

Die Nachtsitzung der Pariser Kammer

Der Regierung das Vertrauen ausgesprochen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 29. Juni. Bezeichnend für die Einstellung der französischen Sozialisten gegenüber Deutschland und dem Gedanken der internationalen Zusammenarbeit ist die Erklärung des sozialistischen Abgeordneten Léon Blum in der Sitzung der französischen Kammer in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend, über die wir bereits berichtet haben, **daß Deutschland verpflichtet sei, die ungeschützten Annuitäten zu zahlen, weil es der „Urheber des angerichteten Schadens" sei.**

Der kriegsblinde Abg. Thébault (Radikal) bezeichnete es als eine ungeheure Verantwortung, Hoovers Vorschlag zu verwerfen. Man müsse ihn vielmehr als große Hoffnung begrüßen. **Frankreich habe zu wählen zwischen einer moralischen Blockade und einem äußersten Versuch, den europäischen Frieden wieder herzustellen.**

Franklin-Bouillon

betonte, was zur Verhandlung stehe, könne Frankreich als starkes Volk mit Deutschland allein ausmachen. Es brauche keinen amerikanischen Vermittler. Frankreich habe nicht einmal das Recht, über Deutschlands Angelegenheiten sich mit jemand anders als mit Reichskanzler Brüning zu unterhalten. Franklin-Bouillon spricht sogar von einem groß angelegten Erpressungsversuch Amerikas und Deutschlands. Die ganze Moratoriumsangelegeenheit sei eine Spekulation der Wallstreet. Die seit vielen Jahren betriebene Politik habe **Frankreichs Gegner zusammengeführt und seine Alliierten gespalten.**

Vor der Abstimmung nahm

Ministerpräsident Laval

das Wort zum Hoover-Plan. Insbesondere ging er auch auf die Rundfunkrede Dr. Brünings ein. Präsident Hoover habe eine vorbehaltlose Zustimmung gefordert, die französische Regierung jedoch einmütig Vorbehalte gemacht. Wenn Deutschland nicht mehr durch den amerikanischen Vorschlag gestützt werde, werde es mit einem Moratorium an Frankreich herantreten. Der abgeänderte amerikanische Vorschlag sei für Frankreichs Finanzen weniger schädlich als das Moratorium.

Wenn die Kammer die Regierung stürze, würde die kommende Regierung, falls sie die Interessen Frankreichs nicht verraten wolle, mit Amerika auch nicht brechen können. Amerika habe übrigens kein Ultimatum an Frankreich gerichtet. Niemals hätten die Vereinigten Staaten an Frankreichs Adresse eine beleidigende Forderung gestellt.

Vor zwei Tagen habe nun in einer Rundfunkrede der deutsche Reichskanzler einen Appell an Frankreich zur Zusammenarbeit gerichtet. Briand habe Herrn von Hoesch gesagt, daß die französische Regierung Dr. Brüning sowie Dr. Curtius bitten würde, so schnell wie möglich **nach Paris zu kommen. Er wisse auch, wie er mit Brüning zu sprechen haben werde. Die „heiligen Rechte Frankreichs" würden verteidigt werden.** Frankreich habe gegenüber Deutschland eine Politik der Zusammenarbeit betrieben. Er meine nicht, daß der Augenblick gekommen sei, auf diese Politik zu verzichten. Deutschland erlebe schwierige Tage. Es werde in Frankreich unter gewissen Bedingungen die notwendige Unterstützung finden. Damit die Politik europäischer Zusammenarbeit eine günstige Entwicklung nehmen könne, müsse die „gegenwärtig über Deutschland lagernde dunkle Atmosphäre" verschwinden. Frankreich werde Deutschland zu Hilfe kommen unter der Bedingung, daß die 1 Milliarde, um die das deutsche Budget erleichtert werden würde, **nicht zu Rüstungen gegen Frankreich oder gegen den Frieden diene.** Die Regierung werde Dr. Brüning ferner sagen — und das sei bereits Präsident Hoover erklärt worden, **daß die Regierung nicht ungestraft mit der Empfindlichkeit eines Landes spielen könne.** In der anschließenden Abstimmung wurde die Tagesordnung der Regierung angenommen und ihr das Vertrauen ausgesprochen.

12 Jahre Versailler Schmachvertrag

Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 29. Juni. Anläßlich des 12. Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages veranstaltete der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände im Sitzungssaal des Herrenhauses am Sonntag vormittag eine öffentliche Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge, bei der der erste Band des neuen Zentralexekutivkomitees der Sowjetregierung herausgegebenen Dokumente aus den Archiven des Zaren der Oeffentlichkeit übergeben wurden. Nach einleitenden Worten des Präsidenten des Arbeitsausschuesss Gouverneur z. D. Dr. Schnee sprach Professor Dr. Hoetzsch über die Bedeutung des russischen Werkes, das zwölf Bände umfassen wird. Schon jetzt lasse es erkennen, daß Anfang 1914 Angriffsziele Deutschlands nicht vorhanden waren. Er schloß mit der Hoffnung, daß auch dieses Werk zur Beseitigung der Kriegsschuldlüge beitragen werde.

Deutsch-rumänischer Vertrag unterzeichnet

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 29. Juni. **Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien ist von den Unterhändlern, Ministerialdirektor Posse und Staatssekretär Popescu, unterzeichnet worden.**

Der Vertrag ist insofern ein in der Handelspolitik neuartiges Gebilde, als er ein Vorzugszollsystem für Erzeugnisse der rumänischen Landwirtschaft unter Aufrechterhaltung der Meistbegünstigung bringt. Das Inkrafttreten des Vertrages ist davon abgängig, das die meistbegünstigten Staaten, in erster Linie die Ueberseestaaten, ihre Zustimmung nicht versagen. Man glaubt, daß der Vertrag im Herbst nach der Völkerbundsversammlung in Kraft treten könne. Er trägt den Arbeiten des Völkerbundes und des Europa-Ausschusses insofern Rechnung, **als er das erste praktische Ergebnis der von den Donaustaaten verfolgten Bestrebungen ist, auf dem Wege von Vorzugsverträgen die Absatznot ihrer Länder zu beheben.** Die Tagung des Getreidekomitees des Europaausschusses hat ergeben, daß der Präferenzgedanke auch von anderer Seite zum Gegenstand praktischer Lösungen gemacht wird, ohne daß allerdings bis jetzt ein konkretes Ergebnis wie im deutsch-rumänischen Handelsvertrag vorliegt. So werden z. B. zur Zeit von Oesterreich Verhandlungen mit Südslawien und von Italien solche mit verschiedenen Donaustaaten geführt. Um die Auswetzung der von Deutschland und Rumänien vorgenommenen praktischen Lösung zu ermöglichen, wird Deutschland wahrscheinlich bei dem Europaausschuß beantragen, daß der Ausschuß das Vorzugszollsystem als ein **praktisches Mittel zur Behebung der augenblicklichen Schwierigkeiten in Mittel- und Osteuropa empfehlen möge.** Um etwaige Bedenken der Ueberseestaaten zu zerstreuen, wird man gelegentlich der Völkerbundsversammlung im September mit den interessierten Staaten Verhandlungen führen.

Sport-Beilage

Vorwärts Breslau und Polizei Berlin

Zwei Dutzend Tore in der ersten Deutschen Handball-Meisterschaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Zum ersten Male wurden am Sonntag in Leipzig die Deutschen Handballmeister zwischen den Spitzenmannschaften von Sportbehörde und Turnerschaft ermittelt. Beide Verbände teilten sich in die Siegesehren, denn bei den Frauen war es der TV. Vorwärts Berlin, der mit 4:3 (3:1) über den Sportlermeister SC. Charlottenburg siegte, während bei den Männern der Polizeisportverein Berlin dem TV. Krefeld-Oppum mit 12:5 (6:3) das Nachsehen gab. Etwa 10 000 Zuschauer hatten sich eingefunden und bekamen durchweg Meisterleistungen zu sehen.

Leipzig, 28. Juni.

Zunächst stellten sich die Frauen zum Kampf. Die Schlesierinnen gewannen dank ihres besseren Zusammenspieles verdient. Auf der anderen Seite gab es zuviel Einzelaktionen, die von der gegnerischen Hintermannschaft sehr schnell unterbunden werden konnten.

Schon nach neun Minuten lagen die Schlesierinnen durch ihre tüchtige Stürmerin Türke mit 3:0 in Front.

Vier Minuten später konnte Frl. Bechtold das erste Tor für Charlottenburg aufholen. Nach dem Wechsel erhöhte Frl. Türke auf 4:1. Dann fanden sich die Charlottenburgerinnen etwas besser zusammen. Frl. Reichardt verwandelte einen Strafwurf zum 4:2 und fünf Minuten vor Schluß holte die gleiche Spielerin noch ein weiteres Tor auf. Alle sonstigen Bemühungen scheiterten an der vorzüglichen Abwehr des Gegners.

Ein Meisterspiel des Polizeisportvereins

Das Spiel der Männer stand, was die siegreiche Mannschaft betrifft, auf höchster Stufe. Es wurde schlechthin Handball in Vollendung geboten. Die ganze Mannschaft arbeitete wie aus einem Guß und ein Versager war beim besten Willen nicht zu entdecken. Dagegen operierten die Krefelder viel zu langsam. Bis auf den rechten Läufer und den Verteidiger hatte die Elf fast durchweg nur schwache Stellen und so war es kein Wunder, daß der Polizeisportverein Berlin das Feld beherrschte. Zwar hatte das Berliner Schlußdreieck auch einige gefährliche Augenblicke zu überstehen, die indes meist mit Sicherheit geklärt werden konnten.

Den Torreigen eröffnete der Berliner Barthel in der 2. Minute,

um zehn Minuten später ein weiteres Tor zu erzielen. Nachdem dann Krefeld durch Dettges ein Tor aufgeholt hatte, brachten Gehl und Witte zwei weitere Tore für die Polizei herein. Nun folgte ein gefährlicher Angriff der Westdeutschen, den Cuchra durch eine Meisterleistung abwehrte und gleich darauf stand es durch Regehl auf 5:1. Ein Strafwurf von Winkel verringerte den Abstand auf 5:2, ein feiner Wurf Gehls brachte 6:2 und H. Klausner stellte durch überraschenden Schuß das Halbzeitergebnis von 6:3 her. Nach dem Seitenwechsel wurde die Ueberlegenheit der Berliner noch deutlicher. Zunächst glückte dem Polizisten Hintze ein guter Wurf, ehe der Westen durch Klausner zum 4. Tore kam. Wolff und Barthel buchten Nummer „8" und „9", zwei weitere Würfe von Hintze gingen knapp daneben, und führte ein Strafwurf von Dettges zum 9:5 und schließlich sorgten Gehl, Witte und Hintze dafür, daß auf seiten der Polizei das Dutzend Tore voll wurde.

Auch Südost machtlos

Süddeutschlands Handball-Repräsentative gewinnt in Breslau 13:6

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 28. Juni.

Im Sportpark Grüneiche standen sich in einem Handball-Freundschaftskampf vor 4000 Zuschauern die Repräsentativmannschaften von Süd- und Südostdeutschland gegenüber. Die Süddeutschen führten ein erstklassiges Spiel vor und siegten überlegen mit 13:6 (5:2) Toren. Die Süddeutschen, die den Einheimischen körperlich überlegen waren, stellten sich in einer glänzenden Verfassung vor.

Ganz fabelaft war das Schußvermögen des Sturmes,

der sehr gut zusammenarbeitete. Der internationale Linksaußen Feik, Darmstadt, schoß allein sechs Tore. Im Fangvermögen und in der Schnelligkeit waren die Süddeutschen überlegen. Die Läuferreihe leistete gute Aufbauarbeit und in der Hintermannschaft ragte besonders der Torwart hervor. Bei den Südostdeutschen, bei denen für Schmidt noch Metze (Schlesien) einsprang, klappte es im Angriff nicht. Es wurde zuviel kombiniert und wenig geschossen. Nur Reisschieß (VfB.) gab einige Bomben auf das Tor, die meistens gehalten wurden. Die Läuferreihe konnte den flinken Gästesturm nicht halten. Die Verteidigung war vor der Pause zu langsam, es wurde nach der Pause gewechselt, doch wurde es auch nicht besser. Färber war gegen die scharfen Schüsse der Süddeutschen machtlos, obwohl er eine ganze Anzahl abwehrte.

Die Süddeutschen gehen innerhalb der ersten Viertelstunde überraschend schnell 5:0 in Führung, dann erzielt Tietz das erste Tor und wenige Minuten holt Reisschieß auf. In der zweiten Spielhälfte hält das scharfe Tempo der süddeutschen Mannschaften weiter an. Innerhalb von zehn Minuten wird das Ergebnis auf 9:3 geschraubt. In regelmäßigen Abständen erhöhen die stets leicht überlegenen Gäste auf 13:6.

Aussem-v. Cramm in der 3. Runde

(Eigene Drahtmeldung.)

Wimbledon, 28. Juni

Bei den Tennismeisterschaften von Wimbledon gab es in Gemischten Doppelspiel einen bemerkenswerten deutschen Erfolg. Cilly Außem/von Cramm spielten sich über die polnisch-japanische Kombination J. Satoh/Jedrczejowska mit 6:3, 6:4 in die 3. Runde, in der sie nun mit dem starken Paar Lycett/Boussus zusammentreffen. Weniger Glück hatten Edith Sander und ihr Partner Brugnon, die sich gegen das englisch-irische Paar Dix/Scroope nicht durchsetzen konnten und nach anfänglich heftiger Gegenwehr mit 9:7, 6:0 geschlagen wurden.

Bei den Tennismeisterschaften in Wimbledon wurde die deutsche Kombination Frl. Krahwinkel/Nourney schon in der ersten Runde des Gemischten Doppelspieles geschlagen. Sie erlagen gegen Miß Tohmas/H. Satoh 6:3, 6:3 ziemlich widerstandslos. Dagegen konnte sich Edith Sander mit ihrem Partner Brugnon für die 2. Runde qualifizieren, sie gelangten allerdings kampflos dorthin, da Payot/Flury gestrichen hatten.

Wegener springt 4,12 Meter

Deutsche Athletiksiege in Amsterdam

(Eigene Drahtmeldung.)

Amsterdam, 28. Juni.

Die internationale Leichtathletikveranstaltung, die am Sonntag im Olympischen Stadion zu Amsterdam bei schönem Wetter in Gegenwart von 10 000 Zuschauern durchgeführt wurde, brachte den deutschen Vertretern verschiedene sehr beachtliche Erfolge. Auch

ein neuer deutscher Rekord kam zustande, und zwar durch unseren Stabsprungmeister Wegener,

auf dessen Zusammentreffen mit dem schwedischen Rekordmann Lindblad man besonders gespannt war. Während Lindblad an seine bisher beste Leistung von 4,10 Meter nicht herankam, zeigte Wegener eine großartige Form und überbot mit der Schlußleistung von 4,12 Meter seinen im Vorjahre in Breslau aufgestellten deutschen Rekord von 4,055 Meter nicht unerheblich.

Der westdeutsche Sprinter Jonath war ebenfalls in glänzender Verfassung.

Er hielt über 100 und 200 Meter den Holländischen Meister Berger jedesmal sicher in 10,7 bezw. 21,5, während sich die übrigen Deutschen mit undankbaren Plätzen begnügen mußten. Körnig fehlte am Start. In der 4mal 100-Meter-Staffel errang die aus Jonath, Borchmeyer, Krämer und dem Holländer Boot bestehende Mannschaft den Sieg in 42,4 vor Haarlem, die mit 42,5 einen neuen niederländischen Rekord aufstellten. Der SC. Charlottenburg belegte mit Maier, Liersch, Grosser und Schlöske den dritten Platz. Einen weiteren deutschen Sieg gab es im 5000-Meter-Lauf, wo Petri den Schweden Karlsson in einem schönen Rennen überlegen schlug. Er setzte sich drei Runden vor Schluß an die Spitze und gewann unangefochten. Ueberaus spannend verlief der 800-Meter-Lauf, indem sich Danz, Charlottenburg, und Johannesson, Norwegen, einen Kampf auf Biegen und Brechen lieferten. Erst 40 Meter von Hause konnte der Norweger den Deutschen überspurten und knapp gewinnen. Auch im 1500-Meter-Lauf langte es nur zu einem zweiten Platz. Anfangs führte der Hannoveraner Hobus, in der 2. Runde nahm Wichmann die Spitze, wurde aber eingangs der letzten Runde von dem Polen Petkiewicz verdrängt, während Hobus auf den 5. Platz zurückgefallen war. Von den übrigen Ergebnissen verdient besonders die Speerwurfleistung des Finnen Penttilä mit 69,05 Meter Erwähnung. Nachstehend die Einzelergebnisse:

*

100 Meter: 1. Jonath, Bochum, 10,7; 2. Berger, Holland, 10,7; Brustbreite; 3. Krämer, Köln,; 4. Liersch, Berlin; 5. Grosser, Berlin; 6. Borchmeyer, Bochum. 200 Meter: 1. Jonath, Bochum, 21,5; 2. Berger, Holland, 21,9; 3. Borchmeyer, Bochum 22; 4. van den Berghe, Holland; 5. Schlöske, Berlin. 400 Meter: 1. von Wachenfeldt, Schweden, 49,6; 2. Prinzen, Belgien, 50,2; 3. Sierhuis, Holland. 800 Meter: 1. Johannesson, Norwegen, 1:56,4; 2. Danz, Berlin, 1:56,7; 3. Lyflander, Holland. 1500 Meter: 1. Petkiewicz, Polen, 4:08,3; 2. Wichmann, Berlin, 4:10,4; 3. Oehrn, Schweden, 4:11; 4. Geraerts, Belgien; 5. Hobus, Hannover. 5000 Meter: 1. Petri, Hannover, 15:15; 2. Karlsson, Schweden, 15:41,8; 3. Zeegers, Holland, 15:47,2. 4mal 100 Meter: 1. Gemischte Staffel (Jonath, Borchmeyer, Krämer, Boot) 42,4; 2. Haarlem 42,5 (Holl. Rekord); 3. SC. Charlottenburg 43,1. 100 Meter Damen: 1. Schürmann, Holland, 12,2; 2. Wittmann, Berlin, 12,6; 3. Du Mee, Holland, 12,6; 4. Becker, Berlin. 4mal 100 Meter Damen: 1. Holland 49,8 (Holl. Rekord); 2. Komb. Staffel 51,5. Stabhochsprung: 1. Wegener, Halle, 4,12 Meter (deutscher Rekord); 2. Lindblad, Schweden, 4,02 Meter; 3. van der Zee, Holland, 3,60 Meter; Speerwerfen: 1. Penttilä, Finnland, 69,05 Meter; 2. Sunde, Norwegen, 62,15 Meter; 3. Hermanns, Belgien, 55,30 Meter.

Deutscher Sieg im Frauen-Länderkampf

Frankreichs Leichtathletinnen glatt geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Weltrekord im Kugelstoßen

Paris, 28. Juni.

Der erste Leichtathletik-Frauen-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich ging im Pariser Pershing-Stadion bei schönstem Wetter und gutem Besuch vor sich. Wie nicht anders zu erwarten war, trugen die deutschen Vertreterinnen einen Sieg davon, und zwar mit 54½ zu 43½ Punkten. Die Sensation des Treffens war der neue Weltrekord im Kugelstoßen, den Fräulein Heublein mit 12,88 Metern aufstellte, wobei sie ihre bisherige Bestleistung um drei Zentimeter überbot. Einen neuen Landesrekord schuf die Französin Conbernoux im 80-Meter-Hürdenlaufen mit 12,8 Sekunden. Vor Beginn der Veranstaltung wurden die Nationalhymnen gespielt und die Mannschaftsführerinnen Frl. Heublein und Frl. Radideau tauschten Blumensträuße aus.

Ergebnisse:

80 Meter: 1. Frl. Radideau (Frankreich) 10,4 Sek., 2. Frl. Erfling (Deutschland) einen Meter zurück; 200 Meter: 1. Frl. Lorenz (Deutschland) 26,2 Kek., 2. Frl. Erfling (Deutschland) zwei Meter zurück; 80-Meter-Hürden: 1. Conbernoux (Frankreich) 12,8 Sek. (Landesrekord), 2. Haux (Deutschland) um Brustweite zurück; Hochsprung: 1. Horchler (Deutschl.) und Laudre (Frankr.) je 1,46 Meter; Weitsprung: 1. Kchlarp (D) 5,26 Meter, 2. Horchler (D) 4,90 Meter; Diskuswerfen: 1. Heublein (D) 35,17 Meter, 2. Drewette (D) 33,12 Meter; Speerwerfen: 1. Wermier (F) 34,03 Meter, 2. Link (D) 32,69 Meter; Kugelstoßen: 1. Heublein 12,88 Meter (Weltrekord), 2. Link (D) 10,69 Meter; 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Erfling, Haußmann, Lorenz und Haux) 50,2 Sek., 2. Frankreich, fünf Meter zurück.

Oblt. Hasse gewinnt Springderby

Den Höhepunkt und Abschluß des Reitturniers in Hamburg-Groß-Flottbeck bildete wie üblich das Deutsche Springderby. Die Veranstaltung war von prachtvollem Wetter begünstigt und sehr gut besucht. Der übliche Kurs von 1400 Meter Länge sah 21 schwere Sprünge vor, darunter zwei Doppelsprünge: den Großen Wall mit zwei Aufsprüngen und zwei irische Wälle. Von den 32 Kandidaten kam keiner fehlerlos über die Bahn, jedoch wurde im allgemeinen besser gesprungen als im Vorjahre. Den Sieg errang Oberleutnant Hasse mit seinem prachtvollen Hannoveraner Derby, dem sieben Fehler unterlaufen waren. Derby hat die gleiche Konkurrenz schon 1929 gewonnen. Die beiden nächsten Plätze teilten sich Oberleutnant von Nostitz-Wallwitz auf Chinese und Oberleutnant Momm auf Baccarat, die den Parcours mit je acht Fehlern erledigt hatten. Die nächsten in der Plazierung waren: Oberleutnant Schunck auf Bullo mit 16, A. Holst auf Diana und Oberleutnant Schunck auf Nelke mit je 18, J. A. Pulvermann auf Pickels der Taucher mit 19 und Leutnant Brandt auf Der Mohr mit 20 Fehlern.

SC. Oberschlesien vor Polizei

Der Vorjahrsieger in „Rund um Beuthen" geschlagen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Juni.

Spannende Kämpfe auf der ganzen Strecke und herrliches Sonnenwetter verhalfen dem Staffellauf „Rund um Beuthen" zu einem großen Publikumserfolge. Alle Straßen, die der Lauf berührte, waren dicht umsäumt von lebhaft interessierten Zuschauern. Nicht wenige von diesen wurden, ohne es auf ihrem sonntäglichen Spaziergang beabsichtigt zu haben, unfreiwillige Zeugen eines mitreißenden sportlichen Kampfes. Damit war der eigentliche Zweck dieses Staffellaufs erfüllt.

Erfreulicherweise hatte in letzter Stunde auch noch der Beuthener Sportklub eine Mannschaft nachgemeldet, sodaß der Starter Curt Kochmann das immerhin stattliche Feld von 5 Läufern auf die Reise schicken konnte.

Auch die fast erwartete Ueberraschung blieb nicht aus.

Der Vorjahrssieger, der Polizeisportverein, mußte diesmal dem SC. Oberschlesien weichen. Vom Start bis zum Ziel lieferten sich diese beiden Mannschaften einen erbitterten Kampf, der mal die eine, mal die andere Partei in Front sah, bis es schließlich dem SC. Oberschlesien gelang, endgültig in Führung zu gehen. Die Polizeisportler blieben ihrem Gegner immer dicht auf den Fersen **und nur 5 Meter trennten die beiden letzten Läufer im Ziel.** Alle Achtung vor der Leistung der Siegermannschaft, in der jeder einzelne Mann sein letztes für seinen Verein hergab. Die Zeit betrug 24:48,8 Minuten. Die Polizei hatte wahrscheinlich ihren Rivalen unterschätzt. Im nächsten Jahr wird sie sicher alles aufbieten, um den von ihr selbst gestifteten Wanderpokal wieder an sich zu bringen. Den dritten Platz belegte etwa hundert Meter hinter SC. Oberschlesien der Alte Turnverein, dicht gefolgt von dem BSC. **Für die wackeren Turner bedeutet das einen großen Achtungserfolg, der allgemein sehr beifällig aufgenommen wurde.** In Zukunft werden sie sicher noch weiter vorne enden, ebenso wie der BSC., der noch dazu durch die Behinderung eines seiner Läufer benachteiligt wurde. **Ein Sonderlohn verdient schließlich die als fünfte eingekommene Mannschaft von Karsten-Centrum,** die ein von vornherein aussichtloses Rennen wacker durchkämpfte. Man bedenke, daß in dieser Staffel selbst alte Herren, u. a. der sportfreudige Stadtverordnete Wasner, mitwirkten. Viele andere Vereine, die nicht dabei waren, könnten sich an diesem wahren Idealismus und an dieser kameradschaftlichen Treue ein Beispiel nehmen.

Noch etwas über die Organisation auf der Strecke. In Zukunft wird es notwendig sein, Aufsichtsbeamte an jeden Wechsel hinzustellen, denn die vielen Radfahrer wachsen sich allmählich zu einer Gefahr für die Läufer aus. Vielleicht läßt es sich weiter ermöglichen, daß die Polizei die Strecke während der kurzen Zeit des Laufes absperrt, bezw. den Verkehr auf einige Minuten stoppt.

Beuthens DJK.-Sportler in der Hindenburg-Kampfbahn

Jubiläumssportfest der DJK.-Sportfreunde

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Juni.

Aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens warteten die DJK.-Sportfreunde Beuthen in der Hindenburg-Kampfbahn mit einer großen sportlichen Veranstaltung auf, in deren Rahmen auch die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten stattfanden. Nach gemeinsamen Kirchgang wurden schon am Vormittag einige Vorkämpfe und Entscheidungen in den Jugendklassen und Leichtathleten abgewickelt. Die Hauptkämpfe begannen dann am Nachmittag um 14 Uhr.

Fast hundert DJK.er beteiligten sich an Leichtathletik-Meisterschaften.

In den beiden Kurzstrecken wurde Goy von der DJK. Konvikt Sieger. Seine Zeit von 11,4 Sekunden im 100-Meter-Lauf ist sehr beachtlich. Am 5000-Meter-Lauf nahm der oberschlesische DJK.-Waldlaufmeister Smatzny, Borussia Peiskretscham, außer Konkurrenz teil. Er ging sofort an die Spitze und siegte unangefochten und überlegen, mit etwa 300 Meter Vorsprung vor Slotta, Sportfreunde Beuthen in der guten Zeit von 17:35 Minuten. Sehr gut waren auch die Leistungen der Jugend, die zum Teil sogar noch besser sind, als die der Senioren. In der A-Jugend überragte Scholz, DJK. Konvikt, der vier erste Plätze belegte. Neben ihm zeichnete sich auch Kruppa aus.

Im Anschluß an die leichtathletischen Wettkämpfe stieg das Handballspiel um die Oberschlesische DJK.-Handballmeisterschaft zwischen dem Industriegaumeister Konvikt Beuthen und dem Meister des Neisse-Gaues, Viktoria Ottmachau. Das Treffen wurde äußerst erbittert und schnell durchgeführt. Beuthen war die technisch bessere Mannschaft. Durch den Halbrechten und den Rechtsaußen verschafften sich die Einheimischen bald eine 2:0-Führung, die die Ottmachauer Gäste fast mit dem Halbzeitspfiff jedoch wieder ausglichen. Nach der Pause schossen die Beuthener erneut das Führungstor, doch glichen die Ottmachauer abermals aus. Dann gingen die Einheimischen bis auf 5:3 davon. Bis zum Schluß errang dann jede Partei noch zwei Treffer. **Mit 7:5 hatten die Beuthener einen schönen und verdienten Sieg errungen.** Die Pause zwischen dem mit Spannung erwarteten Fußballwettspiel, Borussia Breslau — Sportfreunde Beuthen wurde mit der DJK.-Staffel ausgefüllt, die Preußen Schomberg in 4:06,6 Minuten von Schlesien Beuthen und Sportfreunde Beuthen gewann.

Sportfreunde Beuthen — Borussia Breslau 4:1

Die Sportkämpfe des Sonntags beschloß die Begegnung im Fußball zwischen Borussia Breslau und der Mannschaft des festgebenden Vereins, Sportfreunde Beuthen. **Wider Erwarten stellten die Beuthener den Sieger.** Die Breslauer spielten wohl einen technisch guten Ball, waren aber im Sturm zu weich und unentschlossen. Aus der Mannschaft ragten lediglich der rechte Verteidiger Skuppe und der Linksaußen mit seinen schnellen Flankenläufen hervor. Beuthen kämpfte sehr tapfer und glücklich. Der beste Mann war der Torhüter. Die Breslauer fingen vielversprechend an. Sie drängten zunächst sehr stark und da sich die Verteidigung der Einheimischen recht unsicher zeigte, hatte ihr Mittelstürmer bald den ersten Treffer erzielt, der aber auch der letzte bleiben sollte. Als aber bald danach die Beuthener einem vom Torhüter fallengelassenen Ball in das Breslauer Tor jagten, wendete sich das Blatt. Zwei Minuten vor der Pause erzielte der Beuthener Mittelstürmer nach schönem Durchspiel durch einen Flachschuß das Führungstor. Nach dem Wechsel ließen dann die Breslauer, die sich in der ersten Hälfte zu sehr ausgegeben hatten, sehr nach. Beuthen schoß noch zwei weitere Treffer, während die Gäste eine Menge Torgelegenheiten unausgenützt ließen und leer ausgingen.

Glänzender Verlauf des Deutschen Turnerfestes in Polen

TV. Bielitz gewinnt den Wanderpreis — ATV. Kattowitz verliert 10:5 gegen MTV. Oppeln im Handball

(Eigener Bericht)

Kattowitz, 28. Juni.

Am Sonntag trug der zweite Bezirk der Deutschen Turnerschaft in Polen auf dem Turnplatz im Südpark ein Wetturnen aus. Die Beteiligung war diesmal sehr stark. **Die vorzügliche technische Leitung sorgte für eine reibungslose Abwickelung des reichhaltigen Programms.**

Die schönen Kämpfe und Vorführungen verfolgte eine zahlreiche Zuschauermenge mit großer Begeisterung. Es wurden recht beachtenswerte Leistungen erzielt.

Im Dreisprung und im Speerwerfen wurden sogar neue Höchstleistungen erzielt.

Den Mannschaftsfünfkampf um den Wanderpreis der „Kattowitzer Zeitung" gewann der Turnverein Bielitz überlegen mit 361 Punkten vor Vorwärts Kattowitz, 299 Punkte. **In allen Staffelläufen stellte der ATV. Kattowitz die überlegenen Sieger.**

Die einzelnen Turnvereine führten Sondervorführungen auf, die beim Publikum viel Anklang fanden. Ein Handballspiel zwischen MTV. Oppeln und ATV. Kattowitz endete mit einem 10 : 5- (Halbzeit 6 : 4)-Siege der Oppelner. Die ATV.er bestritten das Spiel, das schön, aber **sehr hart verlief, mit vier Ersatzleuten.**

Am Abend fanden sich alle deutschen Turnschwestern und Turnbrüder im Hotel „Hospis" zur Siegerverkündigung und zu einem Tanzkränzchen ein. Am heutigen Montag wurden im Stadionbad Tichau die Schwimmwettkämpfe ausgetragen. Die einzelnen Ergebnisse des Wetturnens waren folgende:

*

Fünfkampf für Männer: 1. Turczyk, Siemianowitz, 93 Punkte; 2. Farny, Bielitz, 83 P. **Neunkampf der Aelteren I. Stufe:** 1. Bromlik, Bielitz, 156 Punkte; 2. Szesny, Siemianowitz, 144 P. **Neunkampf der Aelteren II. Stufe:** 1. Dziomba, Königshütte, 152 P.; 2. Schnell, Königshütte, 147 P. **Zwölfkampf der Männer I. Abt.:** 1. Zweigel, Siemianowitz, 214 P.; 2. Sandorek, Kattowitz, 195 P. **Zwölfkampf der Männer II. Abt.:** 1. Dürig, Kattowitz, 207 P.; 2. Hossa, Bielitz, 206 Punkte. **Neunkampf der Frauen I. Abt.:** 1. Mante, Bielitz, 155 P.; 2. Haratyk, Teschen, 152 Punkte. **Neunkampf der Frauen II. Abt.:** 1. Vogt, Kattowitz, 163 P.; 2. Persich, Kattowitz, 150 P. **Vierkampf der Frauen:** 1. Haratyk, Teschen, 77 P.; 2. Wiedemann, Königshütte, 70 Punkte. **Dreikampf der Frauen:** 1. Miosga, Königshütte, 55 Punkte; 1. Vogt, Kattowitz, 55 P. **4mal-100-Meter-Staffel, Männer:** 1. ATV. Kattowitz, 48,1 Sek. 2. Vorwärts Kattowitz, 49,3 Sek. **4mal-100-Meter-Staffel, Frauen:** 1. ATV. Kattowitz, 57 Sek.; 2. Bielitz. **Olympische Staffel:** 1. ATV. Kattowitz, 4 : 8,5 Min.; 2. Vrowärts Kattowitz, 4 : 20,4 Min. **Mannschaftstauziehen:** Leichte Klasse: 1. TV. Vorwärts Kattowitz. Schwere Klasse: 1. MTV. Myslowitz.

Oberschlesiersiege bei den Turner-Kreismeisterschaften

(Eigener Bericht)

Waldenburg, 28. Juni

Der zweite schlesische Turnkreis brachte am Sonntag im Waldenburger Stadion bei sehr guter Beteiligung seine diesjährigen Kreismeisterschaften zur Durchführung, die sehr guten Sport brachten. **Zwei neue Kreisbestleistungen wurden geschaffen:** im 800-Meter-Laufen stellte Wollstein (Akademische TV.) mit 2:02,6 Min. und in der Olympischen Staffel die Akademische Turnverbindung Breslau mit 3:47,5 Minuten neue Kreisbestleistungen auf. In den langen Strecken dominierten die Oberlausitzer Bachmann, Giehsa, (5000 Meter) und Illmer, Altschau, (10 000 Meter). Ueberraschend unterlag in der 10mal ½-Rundenstaffel der Turngau Breslau gegen Waldenburg. **Bei den Frauen vollbrachte Frl. Kolonko (TV. Borsigwerk) mit 33,35 Meter im Diskuswerfen eine sehr gute Leistung.** Frl. Geitner (Turn- und Gymnastikklub Breslau) gewann u. a. den Hochsprung mit 1,35 Meter, ferner den Vierkampf und das Schlagballweitwerfen. Beachtenswert ist die Zeit von **53,2 Sek. des Turn- und Gymnastikklubs** in der 4mal 100-Meter-Frauenstaffel. Die 100-Meter-Frauen gewann Frl. Thiel (Gutheil Liegnitz) in 13,7 Sek. Die Hauptergebnisse der Männerkonkurrenzen sind:

*

100 Meter: 1. Bukal, Kreuzburg, 11,3 Sek.; 200 Meter: 1. Bukal, Kreuzburg, 23,4 Sek.; 400 Meter: 1. Hetzke, Strehlen, 52,9 Sek.; 800 Meter: 1. Wollstein (Akademische TV.) 2:02,6 Min.; 1500 Meter: 1. Prussog (ATV.) 4:17,9 Min.; 5000 Meter: 1. Bachmann, Giehsa, 16:32,3 Min.; 10 000 Meter: 1. Illmer, Altschau, 34:29,1 Min.; 110 Meter Hürden: 1. Lorenz (Vorwärts Breslau) 17,2 Sek.; Speerwerfen: Stoschek (ATV. Ratibor) 60,40 Meter; Weitsprung: 1. Krtschil (Vorwärts Breslau) 6,17 Meter; Stabhochsprung: Sandleben (T. u. G. Breslau) 3,58 Meter; Hochsprung: Bulst (ATV. Breslau) 1,73,5 Meter; Zehnkampf: 1. Bulst (ATV. Breslau); 4mal 100 Meter: 1. Vorwärts Breslau 46,1 Sek; 4mal 400 Meter: 1. Vorwärts Breslau 3:38,8 Min.; Olympische Staffel: 1. Akademische Turnverbindung Breslau 3:47,5 Min.; 3mal 1000 Meter: 1. Akademische Turnverbindung Breslau 8:20,8 Min.; 10mal ½-Rundenstaffel: 1. Waldenburg 4:12,6 Min., 2. Breslau 4:12,7 Minuten.

Große Kämpfe auf dem Jahnsportplatz in Gleiwitz

Buchwald-Stahr Sieger im Mannschaftsrennen — Vorwärts Rasensport gewinnt die Großstaffel

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 28. Juni.

Trotz des schönen Wetters hatten sich nur etwa 2000 Zuschauer bei der Doppelveranstaltung der Radfahrer und Leichtathleten eingefunden, die indessen Zeugen spannender Kämpfe wurden. Die Organisation war ausgezeichnet.

Buchwald, Breslau, stürzte im Vorlauf des Fliegerrennens.

Der Sturz sah zunächst wohl gefährlich aus, stellte sich aber als leicht heraus, und so konnte Buchwald im Mannschaftsfahren sein Können zeigen.

Im Verfolgungsrennen über 15 Runden fuhr Lwowski II, Reichsbahn Gleiwitz, erfolgreich **und überrundete sämtliche Fahrer.** Der Endlauf im Fliegerrennen über 2 Runden brachte eine große Ueberraschung. **Leschnik, Gleiwitz, wurde von Weide, Brieg, knapp geschlagen.** Leschnik führte bis 80 Meter vor dem Ziel, wurde aber dann in der Kurve durch einen Zuruf unsicher und stoppte ab.

Das Mannschaftsrennen über 100 Runden wurde von Buchwald/Stahr ganz überlegen mit einer Runde Vorsprung gewonnen. Die Gebrüder Lwowski gaben anfangs den Ton an, vor allem Stefan Lwowski. In der 30. Runde sprengten sie das Feld und holten einen 60-Meter-Vorsprung heraus. Das war das Signal für Buchwald, der nicht nur das Feld heranführte, sondern es auch auseinanderriß. Auch Stahr kam gut in Schwung und holte sich in der 40. Runde den Prämienspurt vor Weide, Brieg. Die beiden Brieger Mannschaften fuhren ein ausgezeichnetes Rennen und hinterließen in Gleiwitz einen guten Eindruck. Auch die Gleiwitzer Nowak/Wilczek, Viktoria Gleiwitz, zeigten ein gutes Können.

In der 69. Runde wurden die Gebrüder Lwowski überrundet, und in der 70. sogar das ganze Feld von Buchwald/Stahr zurückgelassen. Bis zum Schluß wurden nur noch Positionskämpfe geführt, die aber an dem Ergebnis nichts mehr änderten.

In den Leichtathletik-Mannschaftskämpfen sah man gute Leistungen. Der Groß-Staffellauf war nur ein Kampf zwischen Vorwärts-Rasensport I und Polizeisportverein Gleiwitz. In den einzelnen Läufen wurden scharfe Kämpfe gezeigt, und erst beim dritten 400-Meter-Läufer war der Kampf für Vorwärts Rasensport entschieden.

Internationales Tennisturnier in Kattowitz noch nicht beendet

(Eigener Bericht.)

Kattowitz, 28. Juni.

Das 7. Internationale Tennisturnier des Kattowitzer Tennisklubs begann wegen des Regenwetters erst am Sonnabend. Daher war es nicht möglich, am Sonntag das stark besuchte Turnier zu beenden. Die Schlußkämpfe steigen am heutigen Montag.

Am Sonntag herrschte bei prachtvollem Wetter auf den KKT.-Plätzen ein reger Spielbetrieb. Sämtliche Tennisgrößen Ostoberschlesiens waren am Start. Erfreulicherweise waren auch die Westoberschlesier erschienen. In der Meisterschaft von Kattowitz stehen Liebling, Horain, Wittmann und Hebda bereits in der Vorschlußrunde. Liebling siegte gegen Steiner überraschend sicher mit 6:3, 6:2. Der Westoberschlesische Meister Schnura unterlag gegen Horain hoch mit 0:6, 1:6. Wittmann kämpfte Nawratil mit 6:3, 2:6, 6:2 nieder, während Hebda mit 6:1, 6:0 über Kaczor siegte. In der Klasse um den Dr.-Williger-Preis sind Wittmann, Prohowska, Hebda und Steiner die letzten vier. Erwähnenswert ist dabei die 6:3-, 6:1-Niederlage Lieblings gegen Wittmann. Schnura verlor nach einem harten Kampf gegen Prohowski 4:6, 11:9, 5:7. In der Herren-B-Klasse haben Pfahl Grzeciok, Mrachacz und Kaczor die besten Aussichten. Bei den Damen qualifizierte sich Frl. Weteszczekowa durch einen 4:6-, 6:1-, 6:1-Sieg über Frau Ploch für die Endrunde, wo sie auf Frl. Possfelt treffen wird, die Frl. Stephan mit 6:3, 6:3 ausschaltete. Die Entscheidung in der B-Klasse wird zwischen Frl. Josefus, Frl. Gaida, Frl. Kubierska und Frau Ploch liegen. Im Herrendoppel sind Wittmann/Liebling, Horain/Steiner, Hebda/Nawratil und Grcziok/Pfal in der Vorschlußrunde. Im Gemischten Doppel ist der Ausgang völlig unklar, da die Spiele noch weit zurück sind.

„Großer Preis in Polen"

Ernst, Breslau, der beste Deutsche

(Eigener Bericht.)

Kattowitz, 28. Juni.

Am Sonntag stand ganz Kattowitz im Zeichen des großen Motorradrennens. Aus allen Teilen Polens kamen die Zuschauer mit der Bahn, mit Autos, Motor- und Fahrrädern und schließlich auch per pedes, um Zeuge des gewaltigen Rennens zu sein. Die Polizei und Ordnungsleute hielten in mustergültiger Weise die Strecke frei. **Annähernd 60 000 Menschen umlagerten die 27,4 Kilometer lange Rennstrecke Gieschewald—Murcki—Gieschewald.**

Am Start hatte sich eine 6000köpfige Zuschauermenge eingefunden. Mit einer einstündigen Verspätung starteten um ½3 Uhr unter einem ohrenbetäubenden Motorenlärm die schweren Maschinen. Kurz darauf wurden die 350-ccm-Maschinen abgelassen. **Bereits nach der ersten Runde führte Dilter (Motosacoche) mit großem Vorsprung vor Brudos,** der dann in der zweiten Runde bei Myslowitz stürzte und das Rennen aufgeben mußte. Damit war der schärfste Gegner Dilters ausgeschieden. Er hatte nun vor dem nächsten einen Vorsprung von 5 Minuten und verteidigte diesen erfolgreich bis zum Schluß des Rennens. **Unangefochten ging er im schneidigen Endspurt durchs Ziel** und beendete die 301,4 Kilometer lange Strecke in 2:56,26 Std.; was einem Stundenmittel von 103 Kilometer entspricht. Als Zweiter ging Graf Alvensleben (Motosacoche) durchs Ziel. Dann folgte der erste Deutsche, der Breslauer Ernst, auf AJS. In weiten Abständen folgten die übrigen Fahrer. Ein großer Teil der Fahrer schied infolge Maschinenschadens aus.

Die einzelen Egebnisse waren folgende: **500-ccm-Klasse** (11 Runden = 301,4 km): 1. Dilter, Schweiz, 2:56,26 Std. 2. Alvensleben, Polen, 3:01,46 Std.; 3. Boguslawski, Polen, 3:18,21 Std. **350-ccm-Klasse:** 1. Ernst, Breslau, 3:13,40 Std. 2. Bugdoll, Deutschland, 3:27,55 Std. 3. Baron, Polen, 3:28,41½ Std. **250-ccm-Klasse** (9 Runden = 279,6 km): 1. Malicki, Polen, 3:03,50 Std. 2. Soble, Polen, 3:09,53 Std.

Heute wird das Beiwagenprogramm ausgefahren, an dem sich auch einige deutschoberschlesische Fahrer beteiligen.

Dionys Derbysieger

Der Graditzer gewinnt leicht gegen Adrienne

(Eigene Drahtmeldung)

Hamburg, 28. Juni.

Erst am Mittwoch vor dem Derby erfuhr die Lage für den Kampf um das „Blaue Band" durch den überraschenden und zugleich imponierenden Sieg von Dionys im Elbe-Preis insofern eine richtunggebende Klärung, als man sich darüber einig war, daß nur der etwaige Bezwinger des Graditzers Derbysieger von 1931 werden würde. Diese Ansicht erfuhr am Sonntag ihre Bestätigung, nur mit dem Umstand, daß sich kein besseres Pferd in dem 17köpfigen Derbyfelde befand. **Ganz leicht gewann Dionys unter dem seinen ersten Derbysieger steuernden noch sehr jungen Jockey E. Böhlke** gegen die ganz unerwartet gut gelaufene Oppenheimsche Adrienne und den westdeutschen Crack Missouri, der Granville um einen Kopf auf den vierten Platz verwies. Zum zehnten Male setzte sich ein Vertreter der fiskalischen Farben in der größten deutschen Zuchtprüfung durch, der bis zu diesem Sieg letzte Erfolg wurde — ein Spiel des Zufalls — 1920 von Dionys' Erzeuger Herold errungen.

Eröffnung des Königsschießens der Beuthener Bürgerschützengilde

(Eigener Bericht)

Beuthen, 29. Juni.

Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm am Sonntag das Königsschießen der Beuthener Bürgerschützengilde seinen Anfang. Nachmittags 2 Uhr marschierten die Jungschützen mit der neuen uniformierten Stadtkapelle an der Spitze von ihrem Versammlungslokal auf der Großen Blottnitzastraße nach dem Restaurant Rybka auf der Freiheitsstraße, wo sich die Mitglieder der Stammgilde versammelt hatten. Dort hatten sich auch in großer Anzahl die Mitglieder der Hindenburger Bürgerschützengilde und zwei Abteilungen der Landesschützen mit dem Trommler- und Pfeiferkorps eingefunden. In der Wohnung des vorjährigen Schützenkönigs, Schneidermeister Wittek, auf der Feldstraße, hatten sich auch die anderen Würdenträger aus dem vorjährigen Königsschießen, die beiden Marschälle, Platzmeister Sobott und Restaurateur Suchan, sowie der Vogelkönig, Friseurmeister Stefainski (Bobrek) versammelt. Die Würdenträger wurden mit klingendem Spiel von der Gilde abgeholt und nach dem Sammelpunkt auf der Freiheitsstraße geleitet. Nach Ankunft der Würdenträger bewegte sich der Festzug über Roßberg, Dyngosstraße, Gleiwitzer Straße, Ring, Tarnowitzer Straße, Piekarer Straße, Große Blottnitzastraße, Friedrich-Ebert-Straße nach dem Schießwerder zu. Dort wurde der Zug von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge empfangen. Das diesjährige Königsschießen eröffnete nach einer kurzen Ansprache des Kommandeurs Wandelt, der vorjährige Schützenkönig, der den ersten Schuß für den Reichspräsidenten von Hindenburg abgab. Auf den Reichspräsidenten, auf das Deutsche Vaterland und auf die Stadt Beuthen wurde ein dreifaches „Gut Schuß" ausgebracht.

Auf der Wiese des Schießwerders, auf der Karussells, Paschbuden, Bierzelte und Wurstverkaufsstände usw. Aufstellung gefunden hatten, wogte den ganzen Nachmittag bei den Klängen der neuen Stadtkapelle eine große Menschenmenge hin und her. Der stellvertretende Vorsitzende der Gilde,

Obermeister Glagla,

hieß die Festplatzbesucher willkommen, und begrüßte ganz besonders die Ehrengäste, Stadtpfarrer Hrabowski, und Kuratus Porowol von St. Barbara. Seine Ansprache klang in dem Deutschlandlied aus. Auf den Schießständen knallten den ganzen Nachmittag über lustig die Büchsen. Der friedliche Wettstreit um die neue Königswürde war im vollen Gange. Auch die Ehrengäste nahmen die Schützenbüchse in die Hand. Dabei konnte Stadtpfarrer Hrabowski eine gute Schußleistung aufweisen, so daß er Inhaber einer Medaille wurde. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde zum Abmarsch geblasen. In derselben Reihenfolge wie beim Ausmarsch bewegte sich der Zug nach dem Promenadenrestaurant, wo im Saale ein großer Ball stattfand. Vergnügungsausschuß mit Schneidermeister Georg Kalusa an der Spitze hatte für den Festabend ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die Festteilnehmer in der fröhlichsten Stimmung hielt. Das Schießen auf die Königsscheibe wird die ganze Woche fortgesetzt. Am nächsten Sonntag werden die neuen Würdenträger ausgerufen.

Stiftungsfest des KStV. „Ostmark" Beuthen

(Eigener Bericht).

Beuthen, 29. Juni.

Die Katholische Studentenverbindung „Ostmark" feierte ihr erstes Stiftungsfest. Es erhielt durch einen stimmungsvollen, feierlichen Begrüßungsabend, an dem auch die Altherrenschaft des „KV." und viele andere Ehrengäste teilnahmen, einen würdigen Auftakt. Am Sonnabend abend fand ein Festball im Schützenhaussaale statt. Der gestrige Sonntag war der Hauptfesttag. In der St.-Barbara-Kirche fand früh ein Festgottesdienst statt. Zahlreiche Gläubige waren Zeuge des feierlichen Aufmarsches der KStV. „Ostmark" vor dem Gotteshause unter Vorantritt der Chargierten der eigenen Verbindung und der Breslauer Katholischen Studentenverbindungen „Franco Silesia", „Unitas", „Alania" und „Zollern" mit ihren Fahnen. Akademie-Professor Hoffmann las das feierliche Amt. Kaplan Bartella aus Wieschowa hielt die Festpredigt.

Am Vormittag fand noch ein feierlicher Konvent statt. Während der gemeinsamen Mittagstafel hielt

Akademie-Professor Hoffmann

eine Ansprache. Am Abend vereinte im großen Schützenhaussaale ein echt studentischer Kommers wieder die Festteilnehmer. Der hochoffizielle Teil des Abends begann mit dem Einzug der Chargierten von sieben Studentenverbindungen unter den Klängen eines Marsches. Die Chargierten der KStV. „Ostmark", Senior Kollek, Konsenior Mai und Fuchsmajor Tichy, präsidierten.

Senior Kollek

eröffnete den Festkommers. Scharfe Kommandos ertönten, die Schläger klirrten, Gläser klangen und der Sang froher Studentenlieder erfüllte den Saal. Im Namen des Präsidiums begrüßte Senior Kollek die Gäste, besonders die Geistlichkeit, Pfarrer Hrabowsky, Kuratus Porowoll, Kaplan Kurtz, den Lehrkörper der Pädagogischen Akademie, Professor Dr. Brinkmann als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Akademie-Direktors Prof. Dr. Abmeier, die Professoren Dr. Petzelt, Schmialek, Dr. Mack und Stein, den Ehren-Philister Studienrat Dr. Pantel, Studienrat Seidel, Studienrat Dr. Schwider, Studienrat Hanschke, die Mitglieder der Philisterzirkel aus Kattowitz und Gleiwitz, die Vertreter des Vereins Katholischer Lehrer, an der Spitze den Vorsitzenden, Lehrer Tiffert, die Vertreter der WKStV. „Unitas", Beuthen, und der KStV. des „KV." „Franco-Silesia", „Unitas", „Alania" und „Zollern", sämtlich aus Breslau, der KStV. „Ketteler", Bonn, sowie die Vertreter der „Werkgemeinde", Beuthen, die Presse, die Bundesbrüder und die Damen, die auf der Galerie Platz genommen hatten. Der Redner entwarf ein Bild von einer guten Entwickelung der KStV. „Ostmark", während der beiden ersten Semester. Die um das von Oberbürgermeister Dr. Knakrick gestifteten schwarz-golden-hellblaue Tischbanner gescharten „Ostmärker" wollen die Arbeit für die in diesen Farben versinnbildlichten Ziele zum Wohle der Heimat und des Vaterlandes weiter leisten. Der Ehrenphilister

Studienrat Dr. Pantel

hielt eine eindrucksvolle Festrede, in der er die einjährige Arbeit des Geburtstagskindes in schwerer Zeit als recht glücklich und verheißungsvoll bezeichnete. Die „Ostmark" sei eine Schöpfung innerer Geistigkeit und verkörpere Autorität und Freiheit, auch in der Lehrerbildung. Der Wert der alten Lehrerbildung soll dabei nicht verkannt werden. Der mächtig entwickelte KV. habe es verstanden, die wertvolle Kräfte der Studenten der Katholischen Akademien für sich zu gewinnen und konnte mit der Aufnahme der neuen akademischen Gruppen eine Bereicherung erzielen. Namhafte Helfer standen der „Ostmark" liebevoll zur Seite. **Mit „Ketteler" in Bonn und „Ostmark" in Beuthen schuf sich der KV. zwei bedeutende Eckpfeiler an den Grenzen des Vaterlandes.** Das Bestreben der jungen Akademiker soll sein, sich in das geistige Volkstum einzufühlen nach dem unvergeßlichen Beispiel des Bischofs Ketteler und hier in Beuthen nach den Erfordernissen der umbrandeten Ostmark. Dies seien zwei wichtige Aufgaben für den Beruf als Erzieher der Jugend zur Liebe und Treue zum Staat, zur Volksgemeinschaft und zur Heimat, zu katholischer Lebensauffassung, zu christlicher Sitte und zu einem festen Christenglauben. Daneben bestehe auch die Pflicht der Treue gegenüber dem KV. und seine Prinzipien.

Professor Dr. Brinkmann,

entbot die besten Wünsche im Namen des Lehrkörpers und des Direktors der Pädagogischen Akademie. Weitere Wünsche überbrachten: Senior Steinhauff, Franco-Silesia, im Namen des gesamten KV.er Schlesiens, der Breslauer KV.-er und aller anwesenden KV.-Vertreter, Senior Walter, Unitas, Beuthen, Regierungassessor Trautmann, im Namen des Gleiwitzer Philisterzirkels, sowie Vertreter der Philister aus Ostoberschlesien und der Werkgemeinde Beuthen. Darauf sprach

Pfarrer Hrabowsky,

als Mitglied des CV. bedeutungsvolle Worte für eine spätere gemeinsame Arbeit beider Verbände und gab persönlich dem Wunsche Ausdruck, daß die KStV. „Ostmark" ein Markstein für die Religion und des Deutschtum sein möge. Ein aus Ostmärkern gebildetes Doppelquartett wartete mit besten musikalischen Darbietungen auf. Froher Liederklang erschallte, ein stimmungsvolles Treiben griff Platz und fand seinen Höhepunkt in der von Studienrat Dr. Schwieder geleiteten Fidelitas.

Beuthen

Auf der Jagd nach einem Fahrradmarder

Eines Tages, im März d. J., hatte ein Grubenarbeiter aus Ostoberschlesien, der in einem Kaufhause Einkäufe tätigte, sein Fahrrad kurze Zeit unbeaufsichtigt auf der Straße stehen lassen. Als er wieder aus dem Geschäft trat, war das Fahrrad verschwunden. Von einem Bekannten erfuhr er, daß sich wenige Minuten vorher ein junger Mann auf das Rad geschwungen und mit demselben in der Richtung nach dem Ringe davongefahren sei. Der Bestohlene setzte sich sofort auf das Rad seines Bekannten und begab sich mit diesem auf die Suche nach dem Fahrradmarder. In der Nähe des Moltkeplatzes wurde er auch desselben ansichtig und hielt ihn an. Es war der Klempner Theodor Fabisch, der auf die Vorhaltungen des Bestohlenen diesem mehrere Schläge ins Gesicht versetzte. Als sich bald darauf zwei Schupobeamte zeigten, ergriff Fabisch schleunigst die Flucht. Die beiden Schupobeamten nahmen seine Verfolgung auf und es kam zu einer wilden Jagd. Fabisch ergriff eine Zaunlatte und wollte sich mit dieser auf die Beamten stürzen. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Ring wurde der Fahrradmarder endlich festgenommen. Am Donnerstag stand er wegen Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt vor dem Strafrichter. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis.

*

* **Großes Kinderfest.** Heute, Montag, nachmittags 4 Uhr, findet im Schützenhausgarten ein großes Kinderfest und abends 8 Uhr ein Bunter Abend statt. Die Veranstaltung wird von der Feriengruppe des Landestheaters ausgeführt. (S. Inserat.)

* **Feuer in Stollarzowitz.** Im Hause Alte Dorfstraße 6 in Stollarzowitz brach auf bisher ungeklärte Weise ein Feuer aus. Der Dachstuhl geriet in Brand und wurde durch die Feuerwehr Stollarzowitz gelöscht. Der Schaden wird auf etwa 2000 Mark beziffert. Die Kriminalpolizei war zur Stelle, die Ermittlungen wurden aufgenommen.

* **Die Wahlen der Magistratsmitglieder verschoben.** Am 30. Juni sollten in der Stadtverordnetensitzung die Wahlen der vier besoldeten Magistratsmitglieder erfolgen, deren Amtsperiode in der nächsten Zeit abläuft. Es handelt sich dabei um den zweiten Bürgermeister Leeber, Stadtkämmerer Dr. Kasperkowitz, Stadtbaurat Stütz und Stadtrat Kubera. Jedoch ist in der Kommissionssitzung, die am Freitag stattfand, der Beschluß gefaßt worden, die Wahl noch nicht am 30. Juni vorzunehmen, sondern sie solange auszusetzen, bis der Stadtverordnetenversammlung die neuen Richtlinien über die Besoldung von dem Innenministerium bekannt sind.

Gleiwitz

* **Gedächtnisfeier.** Für die drei gefallenen Selbstschutzkämpfer Moy, Kluczny und Berger, veranstaltete der Verein ehemaliger Selbstschutzkämpfer am Sonntag eine Gedenkfeier, an der sich auch der Stahlhelm, die Landesschützen, Vereine des Kreiskriegerverbandes, die Ortsgruppe Gleiwitz der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier, der Kampfbund der Verdrängten und die Nationalsozialisten beteiligten. Die Vereine traten am Platz der Republik an und marschierten geschlossen nach dem Lindenfriedhof. Hier leitete der Gesangverein der Lokomotivhauptwerkstatt unter der Leitung von Lehrer Sobel die Feier ein. Divisionspfarrer Meier hielt eine Gedenkrede, in der er die damaligen Ereignisse schilderte und sie in die gesamte Geschichte Oberschlesiens eingliederte. Dann sprach er über den Geist der Kameradschaft und der Pflichttreue, vor allem der Vaterlandsliebe. Es habe sich gezeigt, daß der Weltkrieg den Geist des Heldenmutes nicht verschüttet hatte. Der Geist der Wahrhaftigkeit müsse auch heut wachgehalten werden. Divisionspfarrer Meier gedachte dann der Verstorbenen. Die Reichsbahnkapelle spielte das Lied vom Kameraden, während Böllerschüsse die Toten ehrten. Mit einem Chorvortrag beendete der Gesangverein der Lokomotivwerkstatt die Feier. In geschlossenem Zuge marschierten die Vereine dann wieder ab.

* **Unbekannte Leiche aus der Klodnitz geborgen.** Am Sonntag in den Mittagstunden wurde in der Nähe der Städtischen Badeanstalt hinter dem Feuerwehrdepot aus der Klodnitz die Leiche eines etwa 32jährigen Mannes, der einen Ehering trug, geborgen. Da sie schon stark verwest war und man keinerlei Papiere bei ihr fand, konnten die Personalien des Toten bisher nicht festgestellt werden. Verletzungen wies der Tote nicht auf. Es liegt offenbar Selbstmord vor. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Polizeipräsidiums gebracht.

Ratibor

* **Haus- und Grundbesitzerverein.** Die Mitgliederversammlung eröffnete der Vorsitzende, Prov.-Landtagsabgeordneter Rentier Struhalla mit Begrüßungsworten. Er hielt einen längeren Vortrag über die Ausfüllung der Formulare für die Veranlagung zur Reichsvermögenssteuer, wobei er darauf hinwies, daß der Hausbesitz vor einer schweren Belastung geschützt werden könne, da von der Brutto-Rohmiete, neben den 20 Prozent Grundvermögenssteuern, die Kanal- und Müllabfuhrgebühren abgezogen werden können. Gewählt wurde eine Kommission von 8 Mitgliedern für die Steuereinschätzung.

Guttentag

* **Volksliedertag.** Der Lehrer-Gesang-Verein veranstaltete im Schützenhause einen Volksliedertag. Unter der Leitung von Lehrer Hentschel sang der Chor 8 Lieder, die von Frühlingsahnen, Liebe zur Natur und zur Allmacht Gottes sprachen. Die gut vorgetragenen Chöre fanden allgemeine Anerkennung. Gleichzeitig gab die Kreuzburger Stadtkapelle ein Gartenkonzert.

* **Auflösung des Gutsbezirks Warlow.** Am 1. Juli wird der Gutsbezirk Warlow aufgelöst und der Gemeinde Warlow zugegliedert.

Oppeln

* **Zuchthaus für einen Brandstifter.** Das Große Schöffengericht verhandelte wegen Brandstiftung gegen den Schuhmacher Thiring aus Chrosczinna, Kreis Oppeln. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 8. April 1930 die große Scheune des Rittergutsbesitzers Gerstenberg in Chrosczinna, und in der Nacht vom 19. zum 20. September 1930 die Scheune des Landwirts Bias in Chrosczinna in Brand gesteckt zu haben. Im ersten Falle gibt der Angeklagte die Tat zu. Im Jahre 1929 kehrte er nach Chr. zurück und glaubte Wohlfahrtsunterstützung von der Gemeinde zu erhalten. Als ihm diese jedoch versagt wurde, verdächtigte er Rittergutsbesitzer Gerstenberg, daß er die Schuld habe, daß ihm die Unterstützung nicht gezahlt wurde. Aus Rache setzte er die Scheune in Brand. Nach seinen Angaben will er hierzu noch von anderen Arbeitslosen angestiftet worden sein. Die Scheune des Rittergutsbesitzers Gerstenberg mit Erntevorräten und Maschinen wurde vollständig ein Raub der Flammen. Die Brandstiftung bei dem Landwirt Bias bestreitet der Angeklagte. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte bei Ausbruch des Brandes bereits geschlafen hatte. Die Brandstiftung konnte ihm hier nicht nachgewiesen werden, sodaß in diesem Falle Freispruch erfolgte. Dagegen wurde der Angeklagte wegen der ersten Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

* **Jugendführer-Konferenz.** Unter Vorsitz von Pastor Holm fand eine Sitzung der Führer und Führerinnen der evangelischen Jungmädchenvereine im Kirchenkreise Oppeln statt. Der Vorsitzende hielt zunächst eine biblische Besprechung ab, die der eigenen Vertiefung diente und den Führerinnen eine praktische Anleitung zur Bibelarbeit geben sollte. Nach Erstattung des Kassenberichtes wurde beschlossen, für den Herbst einen Kreisjugendtag in Sachen in Aussicht zu nehmen. Zum Abschluß gab die Bezirksjugendpflegerin Frl. Hoehn einen Ueberblick über die Reichstagung evangelischer Jungmädchenvereine, die zu Pfingsten in Hannover stattgefunden hat.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Straßenbahnerstreik in Ostoberschlesien

Kattowitz, 29. Juni. Am gestrigen Sonntag und teilweise schon am Sonnabend traten die Straßenbahner der Oberschlesischen Ueberlandbahnen in einen Proteststreik, weil ein Teil der älteren Straßenbahner abgebaut worden ist. Die Streikenden sind eifrig bemüht, das Personal der Omnibusgesellschaften und der Kattowitzer Straßenbahn in den Streik mit hineinzuziehen. Das Personal der Omnibusgesellschaften steht aber dem Streik ablehnend gegenüber, da es bessere Bedingungen als die Straßenbahner hat.

Zu Gewalttätigkeiten ist es nicht gekommen.

Der Streik machte sich anläßlich des Motorradrennens sehr bemerkbar. Es gab dauernd ein lebensgefährliches Gedränge um jeden Platz in den Omnibussen. Viele Deutsch-Oberschlesier, die nach Ostoberschlesien wollten, mußten an der Grenze umkehren, weil keine Straßenbahn ab Grenze ging und die Omnibusse dauernd überfüllt waren

3 Verletzte in Gleiwitz

Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Gleiwitz, 29. Juni. In den Abendstunden des Sonnabend kam es mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zunächst entstand auf der Beuthener Straße eine Schlägerei, bei der ein Kommunist durch einen Messerstich in den Kopf erheblich verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zwei Nationalsozialisten erlitten leichtere Verletzungen. Es hatte sich bald eine größere Menschenansammlung gebildet, die von dem Ueberfall-Abwehrkommando zerstreut wurde. Gegen die Beteiligten der Schlägerei wurde Anzeige erstattet. Kurz darauf gerieten auf der Turmstraße zwei Kommunisten und drei Nationalsozialisten aneinander. Hier wurde die Menschenansammlung noch größer, und es

mußten 2 Kommandos Schupo herbeigerufen

werden, um sie zu zerstreuen. Die Streitenden wurden zur Wache des Polizeipräsidiums gebracht. In einem Schanklokal auf der Nikolaistraße belästigte ein angetrunkener Mann andere Gäste und griff dann vor dem Lokal einen Mann tätlich an. Als dann ein Polizeibeamter die Namen der Beteiligten im Lokal feststellte, bemerkte er, daß sich unter den anwesenden 50 Personen, meist Kommunisten und Nationalsozialisten, inzwischen Feindseligkeiten entwickelt hatten. Er benachrichtigte das Ueberfall-Abwehrkommando, worauf das Lokal geräumt wurde.

Zwei Schmuggler festgenommen

Kreuzburg, 29. Juni.

Von einem Grenzbeamten wurden an der Grenze auf deutscher Seite bei Landsberg zwei polnische Schmuggler festgenommen. Bei der Einlieferung in das Gefängnis ergriff einer von ihnen die Flucht, konnte aber von Zivilpersonen wieder gefaßt werden.

Parteizusammenschluß in Ostoberschlesien?

Kattowitz, 29. Juni

Wir erfahren aus gutinformierten Kreisen, daß bei der Korfantypartei und der Nationalen Arbeiterpartei Bestrebungen nach einer Neuorientierung der beiden Parteien festzustellen sind. So soll eine Sitzung der Arbeitsvereinigung der beiden Parteien stattgefunden haben, an der auch Bevollmächtigte der Nationaldemokratie und der Piastenpartei teilgenommen haben sollen. **Träger der Bewegung soll die Korfantypartei sein, die die Schaffung eines einheitlichen Blocks unter der Bezeichnung „Katholisches Zentrum" anstrebe.** Jedoch sollen die von ihr gemachten Vorschläge bei der Nationalen Arbeiterpartei keine Gegenliebe gefunden haben, die ihrerseits eine Sanierungsaktion innerhalb der Korfantypartei für notwendig hält. Demnächst sollen weitere Beratungen stattfinden.

Die oberschlesischen Schuhmacher in Beuthen

Kampf der Schwarzarbeit und dem Pfuschertum — Das Handwerk in Not — Neuregelung der Lehrlingsausbildung

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Juni

Bei prachtvollem Sonntagswetter tagte heute der Oberschlesische Schuhmacher-Innungsverband im Saale des Konzerthauses, um seinen siebenten Bundestag abzuhalten. Diesen eröffnete der

Verbandsvorsitzender Nowak

mit Begrüßungsworten an die Erschienenen, unter denen man u. a. sah: Oberregierungsrat Dr. Wichmann als Vertreter der Reichsfinanzverwaltung und der Stadt, Obermeister Bularczyk als Beauftragter der Handwerkskammer Oppeln, Verwaltungsdirektor Deschka und die Vertreter der Berufsschule. Nachdem dann noch der Vorsitzende die schwere Lage des Schuhmacherhandwerks geschildert und zum engen Zusammenschluß gemahnt hatte, grüßten im einzelnen:

Oberregierungsrat Dr. Wichmann

als Finanzamtsleiter und im Namen der Stadt Beuthen, Obermeister Bartella namens der Schuhmacherinnung Beuthen mit dem Deutschlandliede, Obermeister Bularczyk für die Handwerkskammer, Berufsschullehrer Sdralek für die Berufsschule und schließlich Obermeister Boßtisch, Breslau, für den schlesischen Verband, wobei er die gemeinsamen Interessen Oberschlesiens und Niederschlesiens treffend zeichnete.

Es folgte die Erstattung des Geschäftsberichtes durch den

Geschäftsführer Rentwig,

Gleiwitz, und des Kassenberichtes durch den Kassierer Gutsfeld, Gleiwitz. Die Berichte schilderten die verschiedenen Abwehrkämpfe des Verbandes gegen Pfuscharbeit und die Bataniederlassungen. Neu eingetreten in den Verband sind die Innungen Grottkau (58 Mitglieder) und Tost (18 Mitglieder). Vorteilhaft wirkt sich die Notgemeinschaft zwischen Verbraucherschaft und Handwerk aus. Die Kasse schließt bei 233 Mark Ausgabe mit einem Bestande von rund 176 Mark ab. Nach Erteilung der Entlastung für den Vorstand beschäftigte sich der Verband mit Vorstandswahlen. Nach einer zum Teil recht lebhaften Aussprache einigte man sich schließlich auf die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder, so daß gewählt wurden Kapitza in Oppeln, Stanowski in Kandrzin und Vogel in Neiße. Anschließend hielt

Diplom-Ingenieur Werner

von der Handwerkskammer Oppeln einen Vortrag über die **Lage im Schuhmacherhandwerk, die sich wegen der Bevorzugung des Fabrikschuhes und Abnahme der Reparaturen sehr nachteilig gestaltet.** Trotzdem bestehen noch 147 377 selbständige Betriebe, die aber in der Mehrzahl dem Inhaber nicht mehr das Existenzminimum geben. **Vielfach muß der Meister einem Nebenberuf nachgehen, den er in den meisten Fällen in der Landwirtschaft findet.** Wenn nun auch dem Spezialschuh steigende Bedeutung beizumessen ist, so wisse heute niemand, wann durch diesen Umstand eine Besserung im Schuhmacherhandwerk erreicht sein wird. Daneben mehren sich ständig die sogenannten Schnellbesohlanstalten. Die Zahl ist gegenüber 1914 um 180 Prozent gestiegen. **Hilfe in der gegenwärtigen Lage könne bringen ein Zusammenschluß zu Interessen- und Verkaufsgemeinschaften und die Bildung von Genossenschaften.** Diese sind auch deshalb zu begrüßen, weil sie preisregulierend wirken. Allerdings sind erst 15 Prozent der gesamten Betriebe zu Genossenschaften zusammengeschlossen, da im Schuhmacherhandwerk allgemein die Armut anzutreffen ist.

In der Aussprache zu dem beifällig aufgenommenen Vortrage, die nach der Mittagspause gehalten wurde, wurde vor allem

eine bessere Ausbildung, fachliche und einheitliche Prüfungen, sowie weitere Bekämpfung der Pfusch- und Schwarzarbeit gefordert.

Darauf behandelte die Tagung die kommende neue Meisterprüfungsordnung.

Obermeister Bularczyk

wandte sich vor allem dagegen, daß die Prüfungsordnung anderer Kammerbezirke in Oberschlesien eingeführt werde, da sich Oberschlesien nicht bevormunden lassen brauche. Schließlich einigte man sich dahin, die Prüfungsordnung durch den Obermeistertag erledigen zu lassen.

Es kamen weiter einzelne Anträge zur Erledigung. Dem Antrage der Innung Ratibor: **„Den Gefängnisverwaltungen ist die Arbeit für Nichtinsassen des Gefängnisses zu verbieten"**, wurde zugestimmt und soll der Handwerkskammer zur weiteren Veranlassung übermittelt werden. Als Mindestlehrzeit wurden 3 Jahre 6 Monate gefordert und der Handwerkskammer aufgegeben, niemals irgend jemandem Befugnisse ohne vorherige Anhörung der örtlichen Vertretung zu erteilen. Obermeister Bularczyk wies dabei darauf hin, daß die örtlichen Vertretungen bereits gehört werden bei den einzelnen Prüfungen. Weiter verlangte die Versammlung **die Schaffung einer einheitlichen Rechtslage bezüglich der Haltung von Lehrlingen mit der Maßgabe, daß nicht mehr als zwei Lehrlinge gleichzeitig in einem Betriebe beschäftigt werden dürfen.** Wegen Beitritt des oberschlesischen Verbandes zum Reichsverband soll der Vorstand in Verhandlungen treten. Der nächste Verbandstag wird in Neiße abgehalten.

Neue Oberschlesische Meister

Oppeln, 29. Juni.

Im Bereich der Handwerkskammer für die Provinz Oberschlesien haben in letzter Zeit die Meisterprüfung vor dem zuständigen Prüfungskommissionen bestanden:

Im Bäckerhandwerk: Johannes Ludwig in Beuthen, Paul Chylla in Roßberg, Johann Morawietz in Rosenberg, Kurt Sterner in Peiskretscham, Alfred Abend in Ostroppa, Walter Baron in Gleiwitz, Josef Sambale in Oppeln, Albert Kaluza in Oppeln, Otto Müller in Neuhammer, Herbert Smikalla in Raschau, Paul Lauer in Groß Kottorz, Georg Schajor in Brinnitz, Berthold Riedel in Bauerwitz, Max Rotter in Figlau, Konrad Stein in Schurgast, Rudolf Walloschek in Beuthen, Ernst Starsinski in Ratibor, Ernst Masur in Ratibor, Paul Pikulla in Friedensdorf, Adam Alfons in Rokittnitz, Erich Kokott in Stollarzowitz, Emil Jmiolczyk in Bobrek und Paul Sperlich in Endersdorf.

Im Schneiderhandwerk: Josef Mika in Guttentag, Peter Kulla in Oppeln, Gustav Sobek in Oppeln, Georg Hanke in Muchenitz, Franz Cebulla in Groß Schimnitz, Johann Pannusch in Groß Schimnitz.

Im Damenschneiderhandwerk: Klara Tkotz in Neiße, Cacilie Janetzko in Neiße, Hedwig Auras in Neiße, Elisabeth Gregor in Neiße, Anne-Marie Hink in Leobschütz, Else Leidereiter in Cosel.

Im Schuhmacherhandwerk: Paul Hitze in Groß Carlowitz und Robert Jurczyk in Jamm.

Im Schmiedehandwerk: Georg Rudek in Niedane, Franz Schneider in Riegersdorf, Alois Mocha in Ellguth, Emil Walke in Gleiwitz-Richtersdorf, Julius Jaskolla in Mistitz, Abel Scholz in Gründorf, Paul Dambowy in Boiko, Artur Kleiner in Gläsendorf, Paul Ihmann in Kannig und Max Haasner in Johnsdorf.

Im Malerhandwerk: Hugo Wagner in Gleiwitz, Eduard Domanski in Oppeln, Paul Malcher jun. in Guttentag, Konstantin Ramisch in Ujest, Richard Widera in Lowkowitz, Johann Piechatzek in Oppeln.

Im Stellmacherhandwerk: Josef Gosior in Mistotz, Peter Spyra in Radstein, Emanuel Piontek in Radstein, Bernhard Bienek in Neu Budkowitz, Josef Glomb in Stubendorf, Karl König in Schaderwitz und Josef Klein in Sabine.

Die Traditionseskadron der 15. Dragoner in Groß Strehlitz

Groß Strehlitz, 29. Juni.

Die 5. Eskadron des Reiterregiments Nr. 8, der die Tradition der 15. Dragoner, die in Groß Strehlitz in Garnison lagen, übertragen ist, stattete nach einer Geländeübung bei Schimischoch, Groß Strehlitz einen Besuch ab, um die Erinnerung an die 15. Dragoner wieder zu wecken. Vor der am Rathaus angebrachten Gedenktafel gedachte der Führer der Eskadron, Oberleutnant von Rhoden, der Taten des Dragonerregiments während des Weltkrieges, worauf das zahlreiche Erinnerungsstücke an die 15. Dragoner beherbergende Heimatmuseum unter der sachkundigen Führung von Rektor Mücke besichtigt wurde.

Der Fisterhof im Feistritztal

Wer die Bahnfahrt von Olmütz gegen Jägerndorf macht, der ist überrascht, aus dem weiten, ganz ebenen Gebiet bei Olmütz fast unmittelbar in ein so wild romantisches Tal mit einem wild schäumenden Bach zu kommen, daß er glaubt, in eine Hochgebirgsgegend plötzlich versetzt zu sein. Es ist darum auch kein Wunder, wenn für die Olmützer das an landschaftlichen Reizen so reiche Feistritztal zum beliebtesten und damit am meisten besuchten Ausflugsort geworden ist. Durch Ankauf des Fisterhofes bei der Station Großwasser durch eine Genossenschaft und dessen Ausbau zu einem ganz vorbildlichen Fremdenhof hat die Gegend viel für den Fremdenverkehr gewonnen. Architekt Ing. Fischer hat den Entwurf für den Umbau geliefert und damit sein gediegenes Können erwiesen. Mit ganz einfachen Mitteln und mit seltener Anpassung an die Landschaft wurde hier ein schmuckes Heim geschaffen, das mit seinen gut eingerichteten 40 Fremdenzimmern, den sonnigen, hellen Gesellschaftsräumen und Badegelegenheiten, auch im Freien, bei sehr mäßigen Preisen für Sommer- und Winteraufenthalt ein verlockendes Reiseziel geworden ist.

Als bekannte Punkte des Feistritztales, die dem Wanderer geläufig sind, seien noch erwähnt die Mückenmühle, das Goldloch bei Hombock, der Teufelsweg bei Pohorsch, der Eschenkamm bei Schmeil, Domstadtl mit seiner Kohlensäuregewinnung durch die vielen Bohrtürme entlang der Feistritz, vor allem aber das waldreiche, prächtige Odergebirge.

Ing. Dw.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko; Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen O.-S.